



Kurz notiert

Das Seniorenteam Gebrazhofen lädt am Mittwoch, 19. April, um 14 Uhr zum Seniorennachmittag in den Pfarrstadel nach Gebrazhofen ein. Harald Moller vom „Roten Kreuz“ frischert Erste-Hilfe-Kenntnisse auf.
Das offene Angebot „Tanz dich frei!“, das seit Januar jeden Mittwochabend im Georg-Schneider-

Haus in Leutkirch stattgefunden hat, macht nun eine Pause bis September.
Das Frauenkaffee in Herlazhofen findet wieder am Mittwoch, 19. April, um 14 Uhr im Stephanusraum des Pfarrstadels statt. Ruth Groseker wird über ihr Amt als Heimatpflegerin für Herlazhofen berichten.

Kurz berichtet

Wanderung führt nach Rohrdorf

LEUTKIRCH (sz) - Die Donnerstagswanderer des Schwäbischen Albvereins Leutkirch treffen sich am 20. April um 13.20 Uhr am Busbahnhof Leutkirch (Platz drei) zur Fahrt mit dem Linienbus nach Rimpach. Von dort führt die Wanderung durch die Rimpacher Wiesen, wei-

ter über „Kleiner Gern“, Luxer, Salzmoos und Aigelshofen nach Rohrdorf zur Einkehr im Gasthaus „Goldenes Kreuz“. Die Rückfahrt erfolgt um 18.11 Uhr mit dem Linienbus. Die Wanderstrecke beträgt etwa acht Kilometer. Eine Kurzwanderung findet nicht statt.

Alois Peter bleibt CDU-Chef in Herlazhofen

Mitgliederversammlung des Ortsverbandes der Partei

HERLAZHOFEN (sz) - Bei der Hauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Herlazhofen ist Alois Peter für weitere zwei Jahre als Vorsitzender bestätigt worden. Das geht aus einem Bericht der Partei hervor.

Peter begrüßte zu Beginn der Mitgliederversammlung die anwesenden Gäste und Mitglieder herzlich und dankte fürs Kommen. Anwesend waren auch der Landtagsabgeordnete Raimund Haser, der CDU-Stadtvorstandsvorsitzende Christian Natterer aus Wangen und der CDU-Ortsvorsitzende Markus Posch aus Leutkirch.

In seinem anschließenden Bericht ging Vorsitzender Alois Peter kurz auf die aktuelle und turbulente Weltpolitik ein. Im Anschluss berichtete er über Bundes-, Kreis-, Stadt-, und Ortspolitik der vergangenen zwei Jahre. Immer noch beherrschende Themen seien die Integration der Flüchtlinge, die Allgäu-Bahn, das Radwegenetz und der Straßenausbau allgemein. Auch Breitbandversorgung, Altstadtsanierung und nicht zuletzt der Center Parcs bei Urlaub beschäftigten die Politik.

Im Anschluss berichtete Schriftführerin Brigitte Schlecht über zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitä-

ten des CDU-Ortsverbandes wie Vorstandssitzungen, Bürgergespräche, Wahlvorbereitungen, Aktivitäten anlässlich von 1250 Jahre Leutkirch sowie über die zur Tradition gewordenen und beliebten Kapellenwanderungen. Schatzmeister Elmar Burr wurde eine einwandfreie Kassenführung bestätigt. Die gesamte Entlastung der Vorstandschaft wurde einstimmig vorgenommen.

Die darauffolgende Wahl brachte folgende Ergebnisse. Im Amt als Vorsitzender wieder bestätigt wurde Alois Peter. Ihm zur Seite stehen die beiden Stellvertreter Monika Heinz und Peter Hilsenbeck. Die Finanzen werden auch weiterhin von Elmar Burr verwaltet, und zur Schriftführerin wurde Brigitte Schlecht gewählt. Als Beisitzer im Gremium mit dabei sind Reinhold Gaile, Sabine Gantner, Frederic Haase und Josef Futscher.

Weiterer Punkt auf der Tagesordnung war der anschließende Bericht von Raimund Haser über seine neuen und vielfältigen Aufgaben in der Politik. Man konnte dabei deutlich spüren mit welcher Begeisterung er sein Amt ausführt, Haser machte laut Bericht aber auch deutlich, dass es kein leichtes Wahljahr 2017 für die CDU sein werde.



Der CDU-Ortsverband Herlazhofen hielt mit Gästen seine Hauptversammlung ab. Alois Peter (vorne, Mitte) wurde im Amt bestätigt. FOTO: CDU

Leserbrief

Rolle rückwärts

Zur Diskussion über ein Parkleitsystem in Leutkirch (Ausgabe vom 5. April) hat uns folgender Leserbrief erreicht:

Bezeichnend für Leutkirch ist hier wieder, dass nun offenbar über ein sündteures Parkleitsystem nachgedacht wird, mit dem das extrem hohe Verkehrsaufkommen in der Leutkircher Kernstadt parkplatztechnisch „gebändigt“ werden soll. Damit wird aber dem Autoverkehr nur weiter Vorschub geleistet und damit eine Rolle rückwärts vollzogen. Sinnvoller wäre es doch, endlich die längst überfällige Fußgängerzone

in der Altstadt sowie ein oder zwei größere Parkplätze am Stadtrand zu schaffen. Diese wären dann auch leichter und billiger zu überwachen beziehungsweise zu regeln.

Die vielen zusätzlichen Besucher, die in Verbindung mit dem Ferienpark zu erwarten sind, werden keine Lust verspüren, sich in einer Stadt aufzuhalten, die im Autoblech, -dreck und -lärm erstickt, oder in Straßencafés zu sitzen, wo sie Gefahr laufen, dass ihnen ein Auto über die Zehen fährt!

Michael Rother, Fa.Notz, Leutkirch



Frisch geschlüpft: Ein kleines Küken erblickt am Montag bei der Osterausstellung des Kleintierzuchtvereins das Licht der Welt. FOTO: SGIER

Frisch ausgeschlüpfte Küken

Osterausstellung des Kleintierzuchtvereins Leutkirch/Urlaub stößt auf großes Interesse

Von Gisela Sgier

LEUTKIRCH - Zahlreiche Besucher sind am Montag ins Hasenheim zur Osterausstellung des Leutkircher Kleintierzuchtvereins gekommen, um hier etwa 100 verschiedene Kaninchen, aufmüpfige Hühner oder gerade frisch geschlüpfte Küken zu bestaunen. Gleichzeitig gab es Tipps über eine richtige Kaninchenpflege.

Besonders die kleinen Besucher zeigten die größte Freude an den verschiedenen Tieren. So durften diese Kaninchen verschiedenster Rassen, die sich ganz im Sinne des Feiertages

herausputzten, mehrere Hühnerarten, die mit ihrem Gackern große Aufmerksamkeit auf sich zogen, oder verschiedene Großsittiche in ihren Volieren bestaunen. Wichtige Informationen zur Kaninchenpflege erhielten die Besucher bei Vereinsmitglied Helmut Huchler, der nicht nur das richtige Schneiden von Krallen zeigte, sondern auch eine perfekte Fellpflege und Säuberung der Tiere demonstrierte. „Ist das Kaninchen zu dick oder zu dünn?“, diese Frage beantwortete Huchler insbesondere gerne Besuchern, die ihre eigenen Kaninchen mitgebracht hatten, um

diese auf den Prüfstand zu stellen. Ein Angebot, das viele Besucher in Anspruch genommen haben, denn dem kleinen Liebling soll es ja schließlich an nichts fehlen.

Veranstalter zufrieden

Besonderes Interesse zog ein Brutkasten auf sich, in dem sich immer wieder kleine Küken wild pickend aus ihren Eierschalen befreiten, um anschließend munter als kleine goldgelbe, niedliche Geschöpfe und noch etwas unsicher die neue Umgebung zu erkunden. Wer wollte, konnte sich am Stand von Josef Rauch von der

Bolivienhilfe mit Stickkarten oder gestrickten Fingerpuppen eindenken. Eigens für die Osterausstellung hatte dieser bestickte Karten im Gepäck, die hübsche Ostermotive zeigten.

Robert Gaile, Vorsitzender des Kleintierzuchtvereins, zeigte sich sichtlich erfreut über das große Interesse an der Ausstellung. Er sagte: „Wir sind überrascht über die vielen Besucher gewesen. Besonders zwischen 11 und 11.30 Uhr war die Bude voll.“ Insofern habe sich der große Aufwand, die Ausstellung zu organisieren, schon gelohnt.

Hundling spielt zum Larifari-Jubiläum

Die bayerische Band wurde mehrfach ausgezeichnet



Der Hundling und seine Band werden hoch gelobt. FOTO: PFITZER

LEUTKIRCH (sz) - Der Kulturverein Larifari präsentiert zum 25. Bestehen ein Jubiläumskonzert mit Hundling, der bayerischen Rhythm'n-Blues-Band, die ihre neue CD „Ois Chicago“ mitbringt. Beginn ist am Samstag, 22. April, um 20 Uhr im Bocksaal, Einlass ab 19 Uhr.

Die Band „Hundling“ aus München war laut Ankündigung Heimsoundsieger des Bayerischen Rundfunks 2015, Sieger im Giesinger Bandcontest 2015, Preisträger des Kleinkunstpreises „Salzfass!“ in Kufstein 2016 in der Sparte „bairischer

Rhythm'n Blues“. Der Hundling, das ist der Münchner Phil Höckertstaller, ein Bazi, ein musikalischer Strawanzer, ein bairischer Bluesman auf „da Roas“. Egal wo es ihn auch hin verschlägt, er findet stets etwas Interessantes zu entdecken. Mal rock'n'rollig, mal folkelig, mal funky oder offbeat-lastig streift der Gitarrist, Sänger und Songwriter mit seinen bayerischen Texten durch ein Revier, das von München-Untergiesing bis Chicago reicht, das Große im Kleinen suchend, vom Alltäglichen ausgehend ins Philosophische driftend.

Unterstützt wird Phil Höckertstaller demnach von einer hochkarätigen Band aus der Münchner Jazz- und Blues Szene.

Vorverkauf: Stadtbuchhandlung, Memminger Strasse 2, Touristinfo Leutkirch, Marktstr. 32, 88299 Leutkirch, Tel. 07561 / 87154. Preise im Vorverkauf 16, Abendkasse 18, Larifari-Mitglieder 12 Euro. Tischplatz- und Kartenreservierung Online über Larifari-ev@web.de

Was ist ein Melodram? Gibt es das Melokom?

Kulturforum präsentierte „Klavier und Melodram“ im Rahmen der Literaturtage

Von Tanja Kulmus

ISNY - Was ist ein Melodram und wie ist es entstanden? Die musikalische Antwort haben die Zuhörer im Konzert „Klavier und Melodram - Die Natur hat keine Reize wie diese“ erfahren. Unterstützt von der Trude Scerri-Littmann Stiftung holte das Kulturforum den Pianisten Thomas Krehan und Rezitator Markus von Hagen ins Refektorium nach Isny.

Normalerweise seien Pianisten verärgert, wenn man ihnen reinquatscht, begann von Hagen, Kabarettist, Rezitator, Regisseur und Autor, seine Entstehungsgeschichte des Melodrams. Aber in diesem Fall sei das so gewollt: Das Wort Melodram ist eine Kombination aus „Melodie“ und „Drama“. Und mit einer bewegenden Melodie zu einem Gedicht aus dem 18. Jahrhundert begannen Krehan und von Hagen mit dem Stück „Pygmalion“ von Jean-Jacques Rousseau und Horace Coignet.

Die drei nachfolgenden Melodramen von Friedrich Hebbel und Ludwig Uhland zu Musik von Robert Schumann, und Richard Strauß unterschieden sich in Lyrik und Komposition bedeutend vom ersten Werk. Die Verse verschmolzen mehr mit der Klaviermusik und machten das Melodram dadurch harmonischer, lebendiger und, wenn auch dramatisch, deutlich unterhaltsamer.

Von Hagen gelang es, mit seiner starken Ausdrucksweise, der Kombination von Mimik und Sprache, die Zuhörer gebannt die Geschichte mitverfolgen zu lassen. Und Krehan ließ auf seinen Tasten Töne erklingen, die passend zu den Versen wie das Quaken der Frösche oder wie eine singende Nachtigall erschienen. Der

Pianist müsse es ausbügeln, falls der Rezitator mal einen Vers überspringt oder sogar vergisst, erklärte Thomas Krehan schmunzelnd. Der Pianist ist auch Dozent in musikhistorischen Vorträgen und Seminaren.

Interessante Informationen

Zwischen den Stücken erzählten die Künstler interessante Einzelheiten über Komponisten und Verfasser der Gedichte sowie zur Entwicklung des Melodrams. „Die Geschichte des Melodrams ist für mich auch ganz neu zu erfahren. Wirklich eine besondere Darbietung“, meinte eine Besucherin beeindruckt.

Das Märchen „Die chinesische Nachtigall“ von Hans Christian An-

dersen, gesprochen zu einer Komposition von Arnold Winteritz, bildete den Abschluss des eindrucksvollen Konzerts. So mancher Besucher dürfte sich wieder als Kind gefühlt haben, welches andächtig einem spannenden Märchen lauschen darf.

Nach den vielen „schweremütigen“ Gedichten gab es noch eine heitere Zugabe. Die Eigenkomposition von Thomas Krehan zeigte, dass auch komische Gedichte und Melodien miteinander kombiniert werden können - eine Weiter- oder Neuentwicklung des Melodrams. Ob diese zukünftig „Melokom“ genannt wird? Vielleicht wird diese Frage in einigen Jahren wieder im Rahmen der Literaturtage beantwortet.



Pianist Thomas Krehan (hinter den Puppen verdeckt) und Rezitator Markus von Hagen (r.) erklärten im Refektorium mit Musik, Sprache, Gestik und Mimik die gattung Melodram. FOTO: TANJA KULMUS



Wanderung führt nach Waltershofen

ISNY (sz) - Die Donnerstagswanderer treffen sich am 20. April, um 13.05 Uhr am Gasthof Sonne in Neutrauburg sowie um 13.15 Uhr am Kurhaus am Kurpark. Für Langwanderer gibt es eine Wanderung unter der Leitung von Willi Kolb von Enkenhofen, Grütt, Baldenhofen, Lizenhofen, Merazhofen nach Waltershofen. Die Weglänge beträgt etwa sechs Kilometer bei einer Gehzeit von gut zwei Stunden. Kurzwanderer laufen in gut einer Stunde unter der Leitung von Elvi Hain von Uttenhofen, Merazhofen nach Waltershofen. Die Weglänge beträgt vier Kilometer. Anschließend ist Einkehr im „Deutschen Haus“ in Waltershofen.

Kurz berichtet

Bei der Jahresmitgliederversammlung der ADFC-Ortsgruppe Isny-Argenbühl am Dienstag, 25. April, um 20 Uhr stellt Bettina Unger, die Geschäftsführerin der Ferienregion Allgäu-Bodensee, im Tagungsraum des Kurhauses die Ziele und die Umsetzungsschritte des Projekts der „Radreiseregion Westliches Allgäu“ vor. Bis Ende nächsten Jahres soll der teilweise vorhandene Schilderwald durch eine schlüssige wie lückenlose einheitliche Beschilderung ersetzt werden.